

∴ Potsdam ∴

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



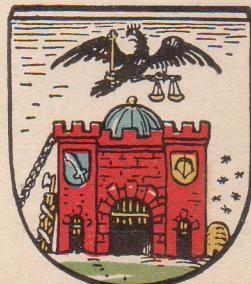
: Alt-Sandsberg:

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



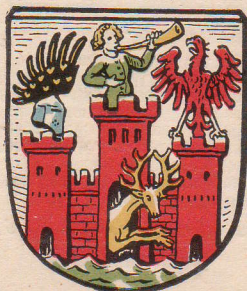
✦ Alt Ruppin ✦

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



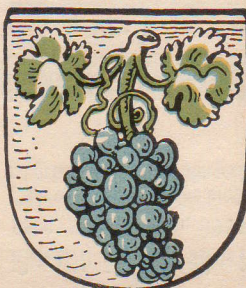
: Angermünde :

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Baruth in der Mark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



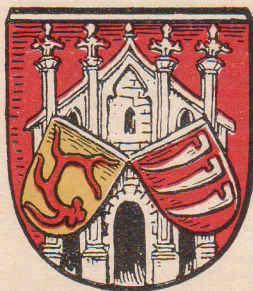
Beelitz in der Mark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



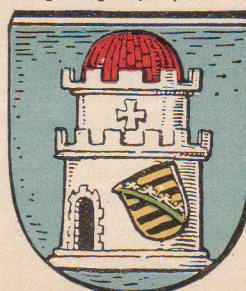
✦ Weeskow ✦

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



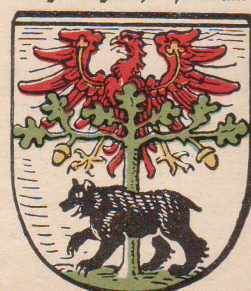
— Belzig —

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Bernau b. Berlin

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



- 1 **Potsdam** •• Stadt, 64203 Einwohner (1925) •• Wappen: In Gold ein links hin blickender, silbern-bewehrter, roter Adler.

Sowohl das 1450 benutzte *sigillum civitatis potstam* als der noch erhaltene silberne Stempel des IN. S. DER STATH POTSTAMP 1526 zeigen den Adler heraldisch links hin gekehrt. Ebenso aber auch Siegel von 1696 und 1722. Später vertauschte man den brandenburgischen mit dem preußischen Adler. Als man dann zum alten Wappen zurückkehrte, erhoben sich Meinungsverschiedenheiten über die Kopfhaltung des Adlers, die 1898 durch einen Erlaß König Wilhelms II. in obigem Sinne erledigt wurden. Auch wurde das goldene, statt silberne feld ausdrücklich festgelegt.

- 2 **Alt-Landsberg** •• Stadt, 2872 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf Rasen ein grüner Laubbaum, gegen dessen Stamm jederseits ein roter Löwe anspringt.

Das ansprechende Bild geht nicht über das 19. Jahrhundert zurück. - Das schöne, 1349 urkundliche, spillovale S. CIVITATIS ANTIQVE LANDESBERCH zeigt über Hügeln den Schild mit dem roten Adler.

- 3 **Alt-Ruppin** •• Stadt, 1971 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber eine rote Burg deren beide Zinntürme mit je einem Schild belegt sind; rechts in Blau ein silberner Säbel, links in Gold ein schwarzer Pfeilbogen, von den Zinnen des rechten Turms hängt eine Kette herab, unter der ein goldenes Lictorenbündel lehnt, neben dem linken Turm steht ein Bienentorb; über allem der preußische Adler mit Zepfel und Waage.

Dies ungewöhnlich mit Sinnbildern überladene Wappen kann nicht lange vor dem, mit der Jahreszahl 1809 versehenen, ältesten bekannten Stadtsiegel erfunden worden sein; doch kennt man die Verleihungsurkunde nicht.

- 4 **Angermünde** •• Stadt, 8755 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber über Wasser eine rote Burg; auf dem mittleren der drei Zinntürme ein ins Horn stoßender Jäger, auf dem rechten der brandenburgische Helm, auf dem linken der rote Adler; aus dem Turm springt ein goldener Hirsch hervor.

So auch das SIGILL. BVRGENCIUM IN AGERMVNDE des 13. Jahrhunderts. Als die Stadt bei den durch den falschen Waldemar erregten Wirren an Pommern kam, entstand der schön geschnittene Stempel mit sonst gleicher Darstellung, aber mit dem Greif statt des Adlers und den Pfauenfedern auf dem Helm. Ebenso ein 1371 urkundliches Sekret. Nachdem Kurfürst Friedrich I. die Stadt 1420 zurückerobert hatte, nahm er diese Stempel an sich; sie sind heute noch erhalten. - Jäger und Hirsch beziehen sich auf den Vorort Jägerndorf.

- 5 **Baruth in der Mark** •• Stadt, 1832 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber eine blaue, an grünem Klätterast hängende Traube.

Ein SIGILLVM CIVITATIS BARVTH AN. 1638 zeigt einen Weinstock voller Trauben, spätere Siegel wie oben.

- 6 **Beelitz in der Mark** •• Stadt, 5167 Einwohner •• Wappen: In Silber der brandenburgische rote Adler, im rechten fang einen goldenen Schlüssel, im linken einen goldenen Halbmond haltend.

Das um 1307 entstandene, schildförmige Hauptsiegel zeigt zwischen zwei abnehmenden Halbmonden einen aufgerichteten Schlüssel. Der Wallfahrtsort Beelitz gehörte dem Bistum Brandenburg, dessen Patron der hl. Petrus war. 1321 kam der Ort an den Landesherrn und nun zeigt das Sekret über dem Schlüssel schwebend dessen Adler. Im 14. Jahrhundert wird der Adler die Hauptfigur unter der klein der Schlüssel mit den Halbmonden schwebt. Später taucht obige form auf.

- 7 **Weeskow** •• Stadt, 5220 Einwohner (1925) •• Wappen: In Rot ein silberner Zierbogen darin zwei Schilde: 1) in Gold eine rote Hirschstange, 2) in Rot drei liegende Senfenklingen übereinander.

Das um 1300 geschnittene SIGILLVM CIVITATIS BEZIKOWE zeigt im Tor einer dreitürmigen Burg stehend einen Gerüsteten, barhaupt, mit der Lanze in der Rechten, der durch den Schild mit drei Senfenklingen als ein Herr von Strele gekennzeichnet ist. Ebenso das Sekret des 14. Jahrhunderts. Das Hirschhorn ist die Wappenfigur von deren Erben, den Herren von Biberstein.

- 8 **Belzig** •• Stadt, 4249 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau ein schwebender, runder silberner Kuppelturm mit zwei Reihen Zinnen, zwischen denen statt des fensters ein Kreuz sichtbar ist; unten am Turm rechts ein offenes Tor, links der gelehnte Schild von Sachsen mit dem grünen Rautenran.

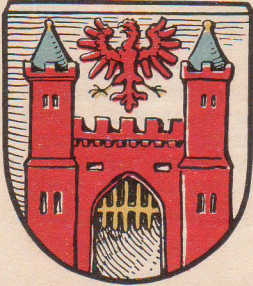
Ähnlich, doch ohne die Kuppel und das bedeutungslose Kreuzchen, schon das S. BVRGENSIUM CIVITATIS BELTICZ des 14. Jahrhunderts. Während der Stempel noch 1524 in Gebrauch war, erscheint 1526 das s. civitatis beltzig urkundlich, das, wie alle späteren Siegel, die Kuppel zeigt. Das Belziger Land gehörte bis 1815 zu Sachsen.

- 9 **Bernau bei Berlin** •• Stadt, 9962 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf grünem Boden ein Eichbaum, über dem der brandenburgische rote Adler schwebt, vor dem Stamm ein schreitender, schwarzer Bär.

Bei dem 1347 urkundlichen SIGILLVM BERNOWE CIVITATIS, und ebenso auf einem Sekret, ist der Baum als Linde zu erkennen, die sich oben teilt um dem Adler Raum zu geben. Auf ersterem schreitet der Bär links auf dem Sekret rechts hin. Die heutige form des Baumes erscheint zuerst auf einem Glasgemälde von 1580, dann auf den Siegel.

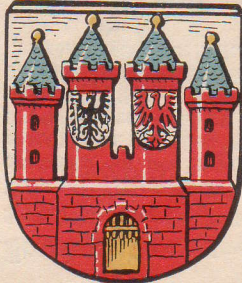
Wiesenthal

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



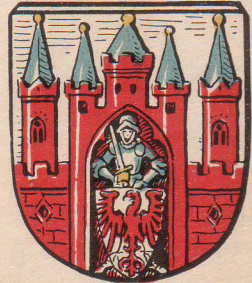
Brandenburg an der Havel

(Altstadt) freist. Preußen / Prov. Brandenburg / R.-B. Potsdam



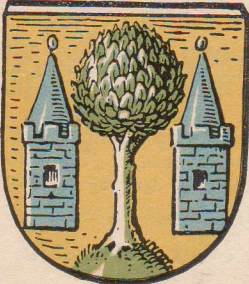
Brandenburg an der Havel

(Neustadt) freist. Preuß. / Prov. Brandenburg / R.-B. Potsdam



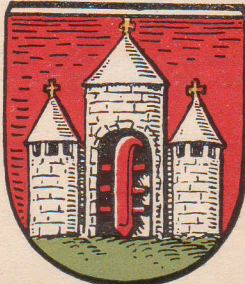
Brück in der Mark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



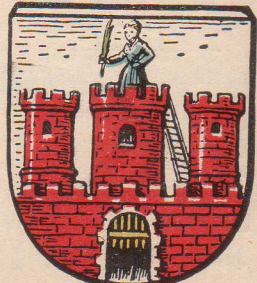
Grüssow

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



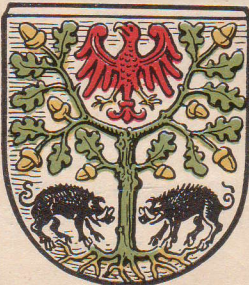
Dahme i. d. Mark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Eberswalde

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



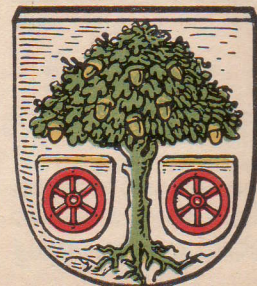
Siehbüllin

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Freienwalde a. d. Oder (Bad.)

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



- 10 **Giesenthal** ♦. Stadt, 3250 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Silber eine rote Burg mit zwei spitzbedachten Türmen und offenem Tor; zwischen den Türmen schwebt der brandenburgische rote Adler.
Das neu erfundene Wappen wurde am 24. November 1914 von König Wilhelm II. genehmigt. Seit dem 16. Jahrhundert hatte die Stadt allein den landesherrlichen Adler in den Siegeln geführt. Vorher soll sie die beiden silbernen Balken der Herren von Arnim im roten Felde benützt haben.
- 11 **Brandenburg an der Havel** ♦. Stadt, 59 297 Einwohner (1925) ♦. Wappen: A l t f a d t :
In Silber eine viertürmige, rote Burg mit offenem Tor und fallgatter; die beiden mittleren Türme mit je einem Schild belegt, darin rechts der preußische schwarze, links der brandenburgische rote Adler.
Das SIGILLVM BRANDENBURGENSIS CIVITATIS soll noch dem 13. Jahrhundert angehören. Es zeigt eine dreitürmige Burg neben der im Siegelfelde als Andeutung der Ringmauer noch vier einzelne Zinntürme schweben. Das 1394 urkundliche Sekret hat nur die Burg, aber ein hundert Jahre jüngerer zeigt über dem Tore einer viertürmigen Burg den Schild mit dem brandenburgischen Adler.
- 12 **Brandenburg an der Havel** ♦. Stadt, 59 297 Einwohner (1925) ♦. Wappen: N e u f a d t :
In Silber eine fünftürmige, rote Burg in deren Torbogen ein Gewappeneer mit geschultertem Schwert steht, der den silbernen Schild mit dem brandenburgischen roten Adler vor sich hält.
Das S. BVRGENSIVM NOVE CIVITATIS IN BRANDEBURCH aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts zeigt im Torbogen einer dreitürmigen Burg den Markgrafen mit Schwert und Adlerschild. Vor einigen Jahren fanden Erwägungen über eine Neubildung des Stadtwappens statt, die aber zu keinem befriedigenden Ergebnis führten.
- 13 **Brück in der Mark** ♦. Stadt, 1543 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Gold auf Rasen ein grüner Laubbaum zwischen zwei schwebenden, blauen, torlosen Türmen.
Von einem Siegel des 14. Jahrhunderts ist nur ein Bruchstück bekannt, das das gleiche Bild erraten läßt. Bei dem 1480 urkundlichen sigillo. civitatis brugge ist der Baumstamm stark gebogen und bewurzelt, während 1524 ein gerader Stamm erscheint und ein 1561 gebrauchtes Signet obige Darstellung in einem Schilde zeigt.
- 14 **Brüssow** ♦. Stadt, 1459 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Rot auf grünem Boden ein dreitürmige, silberne Burg; im Torbogen eine rote Steigleiter.
Claus von Ramin wurde 1486 vom Kurfürsten Johann Cicero mit Brüssow befehlt, daher steht die Wappenfigur dieses, früher de Monte genannten Geschlechtes, eine rote, oben zum Erklimmen von Mauern hakenförmig gekrümmte „Steigleiter“ im Tore der Burg. Ein Siegel mit diesem Bilde wurde nicht bekannt.
- 15 **Dahme in der Mark** ♦. Stadt, 5129 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Silber eine dreitürmige, rote Burg; auf dem höheren Mittelturm eine wachsende, blaubeleidete weibliche Figur, die einen grünen Palmwedel hält; am Mittelturm lehnt links eine schwarze Leiter.
Das 1399 gebrauchte S. CIVITATIS DAMEN, ein Siegel des 15. Jahrhunderts und zwei Siegel des 16. Jahrhunderts zeigen übereinstimmend die dreitürmige Burg mit der am Mittelturm lehrenden Leiter, aber ohne die Jungfrau. Erst auf einem Siegelchen des 17. Jahrhunderts ist aus dem Zwiebeldach des mittleren Turmes die „Dame“ geworden und diesen Scherz zeigt noch heute das amtliche Stadtwappen.
- 16 **Eberswalde** ♦. Stadt, 29 571 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Silber ein bewurzelter grüner Eichbaum mit goldenen Eichel, in dessen Krone ein golden bewehrter roter Adler schwebt, während jederseits vom Stamm ein schwarzer Eber äßt.
Am 26. August 1928 bestätigte das Ministerium der Stadt dieses Wappen. Es ist im wesentlichen das Bild des wohl noch dem 13. Jahrhunderts angehörigen S. CIVITATIS EVERSOLDE, dessen Originalstempel das Märkische Provinzial-Museum in Berlin bewahrt. Die Abweichungen von dem bisher geführten Wappen sind geringfügig.
- 17 **Fehrbellin** ♦. Stadt, 1564 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Silber eine zweitürmige, rote Kirche mit offenem Doppeltor; zwischen den Türmen ein wachsender Mönchsrumpf.
Die Stadt hieß früher Bellin und gehörte dem Bislum Havelberg. Auch das dem 16. Jahrhundert angehörende Siegel mit nur der Umschrift: CIVITATIS BELLIN hat den Mönch, ursprünglich vielleicht einen heiligen.
- 18 **Freienwalde an der Oder (Bad.)** ♦. Stadt, 10 328 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Silber eine grüne Eiche mit Wurzeln; jederseits von einem silbernen Schild begleitet, worin je ein rotes Rad.
Die Stadt gehörte dem bereits in der Mitte des 13. Jahrhunderts vorkommenden, 1618 erloschenen Geschlechte der Herren von Uchtenhagen, dessen Wappen das rote Rad im silbernen Felde war. Schon um 1300 erscheint obige Darstellung in einem Siegel. Ein mit 1653 bezeichneter Stempel hat sich erhalten.

Freistaat Preußen

Provinz Brandenburg

Reg.-Bez. Potsdam

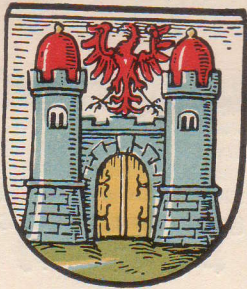
Frepensstein (Ostprignitz)

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



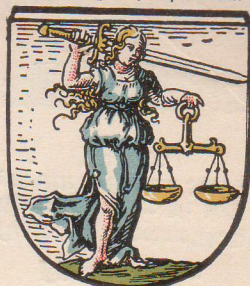
Friesack i. d. Mark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



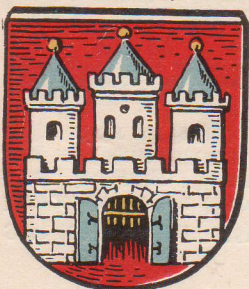
: Fürstenwerder :

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Gransée

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



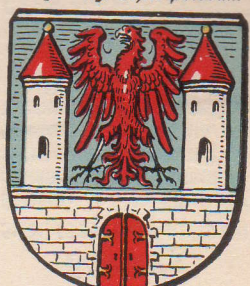
Greiffenberg i. d. Ufermark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



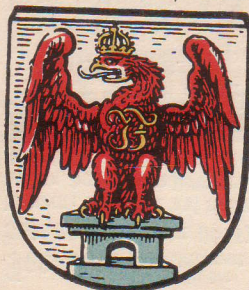
Havelberg

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



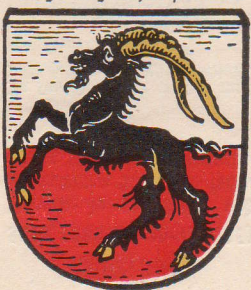
Joachimsthal u. m.

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



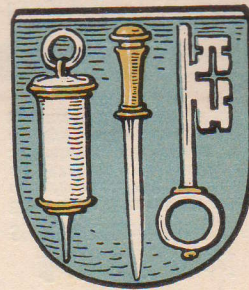
•• Jüterbog ••

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Rehlin a. d. Havel

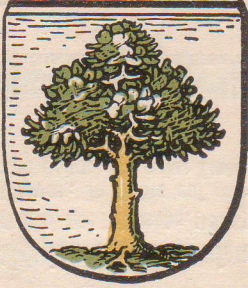
freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



- 19 **Freßenstein (Ostprignitz)** ∙ ∙ flecken, 1436 Einwohner (1925) ∙ ∙ Wappen: In Silber wachsend die blaugetleibete Gottesmutter, auf dem linken Arm das Kind, in der rechten Hand einen Palmwedel haltend. So zwei Siegel aus dem 17. Jahrhundert, jedes mit der Umschrift SIGIL DER STAD FREINSTEIN (1) deren Stempel noch vorhanden sind. Doch kommt daneben auch die Gottesmutter in ganzer figur mit dem Jesustnaben auf dem rechten Arme in neuen Siegeln vor.
- 20 **Friesack in der Mark** ∙ ∙ Stadt, 2675 Einwohner (1925) ∙ ∙ Wappen: In Silber auf grünem Boden eine blaue Burg mit zwei Kuppelfürmen und geschlossenem Tor; zwischen den Türmen schwebt der brandenburgische rote Adler. Daselbe Wappen steht im Schilde eines Siegels des 17. Jahrhunderts mit der Umschrift: SIGEL DER STADT FRISACK 1619. Vorübergehend wurde im Jahre 1825 ein Phönix ins Siegel gesetzt. Auch soll der Ort vor 1808 die Steigleiter der von Bredow, die 1427 mit Friesack belehnt worden waren, geführt haben.
- 21 **Fürstenwerder** ∙ ∙ flecken, 1120 Einwohner (1925) ∙ ∙ Wappen: In Silber die blaugetleibete Justitia mit Schwert und Waage. Ein Gerichtssiegel des 18. Jahrhunderts zeigt in einem Schilde nur die Göttin der Gerechtigkeit, mit dem rechten Arm das Schwert schwingend und in der Linken die Waage haltend.
- 22 **Gransee** ∙ ∙ Stadt, 4044 Einwohner (1925) ∙ ∙ Wappen: In Rot eine schwebende, dreifürmige, silberne Burg mit höherem Mittelsturm, geöffnetem Tor und fallgatter. Der Stempel des sigillum civitatis gransee aus dem 15. Jahrhundert mit derselben Burg, und ebenso der eines kleinen Siegelchens mit STADT GRANSEAE aus dem 17. Jahrhundert sind noch vorhanden.
- 23 **Greiffenberg in der Uckermark** ∙ ∙ Stadt, 1210 Einwohner (1925) ∙ ∙ Wappen: In Silber auf grünem Dreieck ein schwarzer Greif, der in der rechten Vorderklaue einen Ast mit drei grünen Blättern hält. Das STADTS. VON GREIFFENBERG 1802 zeigt ein Wappen: quersiegender Baumast aus dem drei Abornblätter aufwachsen; ebenso die Helmzier. Im Jahre 1890 aber nahm die Stadt das obige Wappen an, das am 30. 6. 1922 ministeriell genehmigt wurde und auch jetzt vom Gemeinde-Vorstand weiter geführt wird. Der Blätterzweig ist das Wappen der aus Anhalt stammenden von Wälknig die den Ort 1802 erwarben.
- 24 **Havelberg** ∙ ∙ Stadt, 5388 Einwohner (1925) ∙ ∙ Wappen: In Blau eine durchgehende, mit zwei Türmen besetzte, silberne Mauer mit geschlossenem Tor; zwischen den Türmen schwebt der brandenburgische Adler. Das prächtige, noch dem 13. Jahrhundert angehörige SIGILLVM BVRGENSIVM IN HAVELBERCH zeigt über den Wellen der Havel einen Hügel, auf dem der viertürmige Dom steht, über dessen Schiff der Adler der Markgrafen schwebt. Die gleiche schöne Darstellung wiederholt im Kleinen das S. SECRET. CIVITATIS HAVELBERCH des 14. Jahrhunderts, dessen Stempel lange in Gebrauch war. Erst gegen das Ende des 16. Jahrhunderts erscheint das jetzige Wappen in den Siegeln.
- 25 **Joachimsthal in der Uckermark** ∙ ∙ Stadt, 2081 Einwohner (1925) ∙ ∙ Wappen: In Silber auf einem blauen, baufartigen Postament stehend der brandenburgische rote Adler, der hier gekrönt ist und die goldenen Buchstaben „J. f.“ (Joachim Friedrich) auf der Brust trägt. Der Ort erhielt am 1. Januar 1604 vom Kurfürsten Joachim Friedrich, der hier eine Fürstenschule gründete, den Namen und das Stadtrecht. Von einem Namen ist in der Urkunde nicht die Rede, doch ist kaum zu bezweifeln, daß es gleichzeitig verliehen wurde. Ein noch erhaltener Stempel des 18. Jahrhunderts zeigt obiges Wappen mit der Umschrift: STADT IOACHIMSTHAL FVNDIRT ANNO 1604.
- 26 **Jüterbog** ∙ ∙ Stadt, 8090 Einwohner (1925) ∙ ∙ Wappen: In von Silber und Rot geteiltem Schild ein springender, schwarzer, goldbewehrter Bock. Bei dem 1432 gedruckten s. civitatis Jüterbog, und auch noch bei einem Siegel vom Ende des 15. Jahrhunderts springt der Bock im ungetheilten Siegel Felde. Im 16. Jahrhundert aber stellte man den Schutzheiligen des hochstiftes Magdeburg, den hl. Mauritius in die Siegel und gab ihm als Stadtwappen einen in den umgekehrten Farben des Bis-tumswappens, nämlich von Silber und Rot getheilten Schild bei, in dem der Bock springt.
- 27 **Ketzin an der Havel** ∙ ∙ Stadt, 3079 Einwohner (1925) ∙ ∙ Wappen: In Blau aufrecht gestellt nebeneinander: eine silberne Spritze, die Mündung nach unten, ein Schlächterfaß mit goldenem Griff, die Spitze nach unten, und ein silberner Schlüssel mit linksin gekehrtem Bart. So bereits das älteste bekannt gewordene SIGILLVM CONSVLVM KETZIN 1574. Der Magistrat nimmt an, zur Zeit der Wappenannahme hätten die Zünfte der Schlächter, Schlosser und Zinngießer das Stadregiment in Händen gehabt und dies im Wappen zum Ausdruck gebracht.

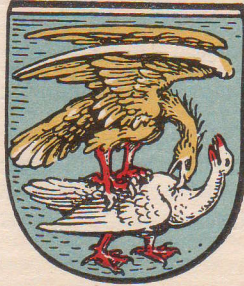
Königs-Wusterhausen

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



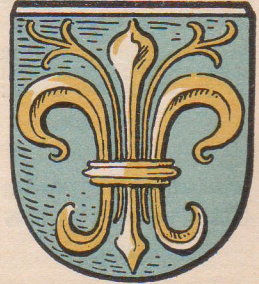
Kremmen

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



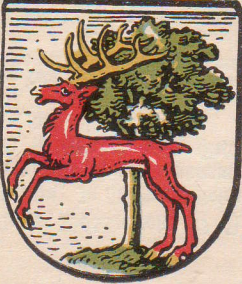
Kröitz

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



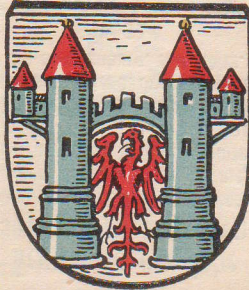
Lehnin

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



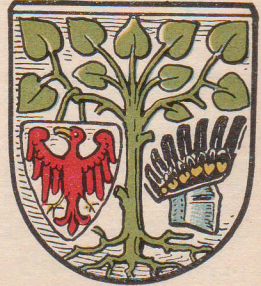
Senzen a. d. Elbe

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



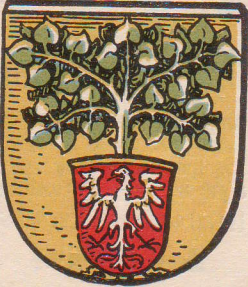
Siebenwalde a. finom kanal

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



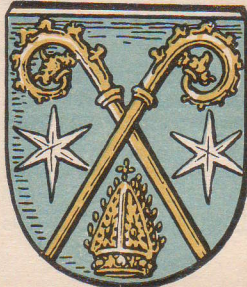
Sindow i. d. M.

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



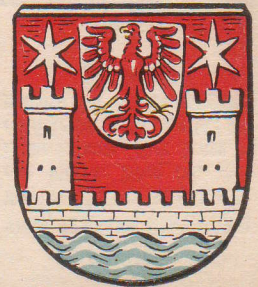
Suckenwalde

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Spychen

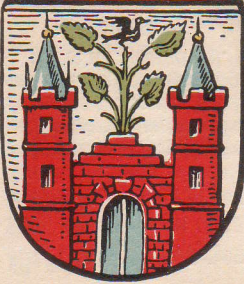
freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



- 28 **Königs-Wusterhausen** .°. Flecken, 5067 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber auf grünem Boden wachsend ein grüner Lindenbaum.
Der Ort war früher ein Flecken, nahm neuerdings die Landgemeinde-Verfassung an, behielt aber das Wappen bei.
- 29 **Kremmen** .°. Stadt, 2769 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Blau ein goldener Raubvogel, der eine silberne Gans würgt.
Das Hauptseigel kennt man nicht; das SECRETVM CIVITATIS CREMME zeigt obiges Bild im Felde, während es bei einem um 1530 gestochenen Signet im Schilde steht. Es ist ein redendes Wappen, denn Kremmen, Krimmen bedeutet in der älteren Sprache kranken, zerfleischen. Der Habicht ist der Krimmvoegel, Krimmer. Der Sachsenspiegel unterscheidet singende und krimmende Vögel.
- 30 **Kyriz** .°. Stadt, 5368 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Blau eine goldene Silie.
Der noch erhaltene Originalstempel des SIGILLVM BVRGENSIUM IN KYRIZ aus der Zeit um 1300 zeigt eine viertürmige Burg, die mit dem Silienschilde belegt ist. Dagegen hat das SECRETVM BVRGENSIUM IN KYRIZ aus der Mitte des 14. Jahrhunderts bereits die Silie allein in einem von drei kleinen Drachen umspielten Schilde. Auch die neueren Siegel bringen nur den Silienschild, freilich nicht eben in schöner Form.
- 31 **Lehmin** .°. Flecken, 2505 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber auf Rasen vor einem grünen Laubbaum ein springender, roter Hirsch mit goldenem Beweiß.
Der Flecken Lehmin hat neuerdings die Landgemeinde-Verfassung angenommen. Ältere Siegel kennt man nicht, doch zeigt ein Farbsiegel aus der Mitte des 19. Jahrhunderts obiges Bild.
- 32 **Lenzen an der Elbe** .°. Stadt, 2699 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber zwei schwebende, torlose, blaue Türme, deren jeder ein kleines Warttürmchen trägt; oben sind die Türme durch einen Brückenbogen verbunden; unter dem Bogen schwebt der brandenburgische rote Adler.
Das Hauptseigel hat sich noch nicht finden lassen. Das dem 14. Jahrhundert angehörende SECRETVM CIVITAT. LENTZEN hat den Adler links hin schauend zwischen den Türmen. Seit dem 16. Jahrhundert wird der Schild wie oben geführt, doch steht bisweilen der landesherrliche Adler nicht frei, sondern in einen Schild gestellt im Core.
- 33 **Siebenwalde am Finowkanal** .°. Stadt, 2454 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber eine bewurzelte grüne Linde; an einem Aste hängt rechts der silberne Schild mit dem roten märkischen Adler, links steht der abgewendete Helm mit dem schwarzen, mit goldenen Lindenblättern verzierten Flug des Markgrafen von Brandenburg.
Diese Darstellung zeigt das an einer Urkunde der Märkischen Städte vom Jahre 1349 in vorzüglicher Erhaltung hangende SIGILL. BVRGE. CIVITATIS LIVENWALDE. Später wurde das Bild in unglücklicher Weise verderbt, so daß aus dem Adlerschilde ein Krebs und aus dem landesherrlichen Helm eine Bürentaube wurde.
- 34 **Lindow in der Mark** .°. Stadt, 1827 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Gold eine grüne Linde, deren Stamm mit dem Schilde der Grafen von Lindow und Ruppín: in Rot ein silberner Adler, belegt ist.
Das wohl noch dem 13. Jahrhundert angehörende S. CIVIVM IN LINDOV hat dieselbe Darstellung. Die Grafen von Lindow, ein Zweig der thüringer Grafen von Arnstein, besaßen in der Mark Brandenburg den größeren Teil des heutigen Kreises Ruppín. Sie starben 1524 aus, worauf die Grafschaft an Brandenburg fiel.
- 35 **Suckenwalde** .°. Stadt, 24791 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Blau zwei gekreuzte, goldene Bischofsstäbe, im unteren der dadurch gebildeten Winkel schwebt eine goldene Bischofsmütze, in den Seitenwinkeln je ein silberner Stern.
Der Ort gehörte früher dem Kloster Zinna, daher der Schild mit den Krummstäben. Das der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts angehörende Siegel zeigt nur diese Stäbe im Schilde, über dem hier der brandenburgische Adler, links hin gewendet wächst. Im 17. Jahrhundert wurde dieser als Pelikan aufgefaßt und später ein solcher mit seinen Jungen im Nest in den Schild gesetzt, die Stäbe aber hinter dem Schilde gekreuzt und endlich ganz weggelassen. Erst das 19. Jahrhundert brachte obiges Wappen.
- 36 **Lübben** .°. Stadt, 3781 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Rot über Wellen eine silberne Burg mit zwei Zinnentürmen, über denen je ein silberner Stern schwebt; dazwischen der brandenburgische Adlerschild.
So auch das SIGILLVM CIVITATIS LICHEN des 14. Jahrhunderts, bei dem die Türme eigentümliche, nur bei Holzbauten mögliche Formen zeigen. Später ließ man sie ganz weg und setzte nur den landesherrlichen Adler in die Siegel, ging aber neuerdings erfreulicherweise auf das alte Wappenbild zurück.

Meißenburg in der Prignitz

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Mittenwalde in der Mark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



— ❖ **Mauen** ❖ —

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



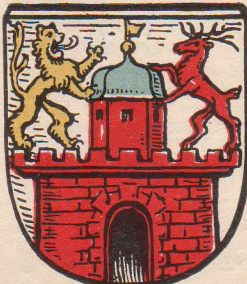
❖ **Neuruppin** ❖

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Neustadt a. d. Dosse

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



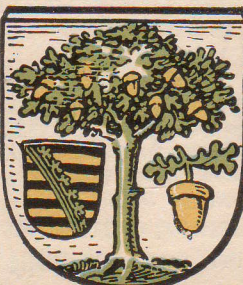
❖ **Niederfinow** ❖

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Niemegk (Kreis Zauch-Belzig)

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



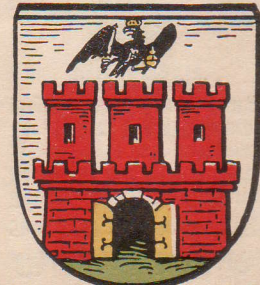
❖ **Nowawes** ❖

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Oderberg i. d. Mark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



- 37 **Meßenburg** in der Prignitz •• Stadt, 2112 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber eine zweifürmige rote Burg mit einem Stufengiebel über dem geschlossenen Tor; auf dem Giebel wachsend ein grünes Birkenreis (Maie!), auf dem ein schwarzer Vogel mit rotem Schnabel sitzt.
Das vielleicht noch dem 13. Jahrhundert angehörende S. CIVITATIS MEIENBORCH und das Sekret des 14. Jahrhunderts haben das gleiche Bild. Der Vogel im Gipfel der Maie dürfte kaum, wie man gemeint hat, den brandenburgischen Adler in natürlicher Gestalt vorstellen, sondern eher ein frühlingsverkünder, etwa der Kuckuck sein.
- 38 **Mittenwalde** in der Mark •• Stadt, 3060 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber der brandenburgische rote Adler, dessen untere Hälfte durch einen Schild verdeckt ist: in Rot ein grüner Laubbaum zwischen zwei aufgestellten den Bart, nach außen kehrenden, silbernen Schüsselfen.
So auch das S. CIVITATIS DE MIDENVOLDE des 14. Jahrhunderts. Das Wappen ist nie geändert worden, nur setzte man im 19. Jahrhundert noch den schwebenden preussischen Adler mit Schwert und Waage darüber.
- 39 **Mauen** •• Stadt, 9625 Einw. (1925) •• Wappen: In Silber ein schrägrechts gestellter blauer Karpfen. Die Stadt kann zwei Siegel in der bei Städten seltenen spikovalen Form aufweisen, das sicher mit der Erwerbung des Stadtrechtes, 1292, gleichzeitige SIGILLVM CIVITATIS NAWVNENSE und ein Siegel des 15. Jahrhunderts. Beide zeigen den Karpfen steigend im mit Pünktchen, bzw. Rosen bestreuten Felde.
- 40 **Neuruppin** •• Stadt, 18187 Einwohner (1925) •• Wappen: In Rot ein silberner Adler mit über den Kopf gestülptem, hersehauenden Storchhelm.
Dies ist das Wappentier der Grafen von Lindow und Ruppin, dem der Helm der Grafen über den Kopf gestülpt ist. So steht der Adler in zwei verschiedenen Sekretiegeln des 14. Jahrhunderts wobei zwei Fasnenfedern die Helmzier bilden. Im 16. Jahrhundert behielt man den behelmten Adler bei, ließ aber das Helmkleinod weg.
- 41 **Neustadt an der Dosse** •• Stadt, 836 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber ein rotes Bauwerk, das auf starkem, mit Zinnen und offenem Tor versehenem Unterbau einen kleinen Kuppelturm trägt, an dem rechts ein goldener Löwe, links ein roter Hirsch, beide auf den Zinnen stehend, aufspringen.
Der Ort erhielt erst im Jahre 1664 vom Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Homburg, der ihn gekauft hatte, Stadtrecht und wohl im Jahre 1687 obiges Wappen, denn diese Jahreszahl steht auf älteren wie neueren Siegeln und sie kann sich nicht auf den Übergang an den Markgrafen von Brandenburg beziehen, der erst 1694 stattfand.
- 42 **Niederfinow** •• Flecken, 1366 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber eine blaue, an grünem Blätterzweig hängende Weintraube.
Im Jahre 1308 wird der Ort bereits civitas Vinow genannt; auch das 1477 gebrauchte s civitat. nedd^o vinowe nennt ihn noch so. Der dreißigjährige Krieg zerstörte die Blüte. Die Umschrift des folgenden Siegels weicht der Benennung aus: NEDER VINN AN DER WEIN RANGE ANNO 1683. Alle Siegel zeigen den Rebzweig.
- 43 **Niemegk (Kreis Zauch-Belzig)** •• Stadt, 2382 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf Rasen ein grüner Eichbaum; neben dem Stamm schwebt rechts der Schild von Sachsen, links an grünem Blätterzweig eine große goldene Eichel.
Die Stadt gehörte bis 1815 zu Sachsen. Das um das Jahr 1300 entstandene S. CIVITATIS (!) NYMIC zeigt die bewurzelte Eiche zwischen rechts dem Helm und links dem Schild der sächsischen Herzoge. Ein 1466 gebrauchtes sigillum civitatis nymik und ein Signet aus dem 16. Jahrhundert zeigen nur den Baum. Als man später auf das Haupt Siegel zurückgriff, verkannte man den Copfhelm und sein Kleinod, und so entstand daraus die große Eichel.
- 44 **Nowames** •• Stadt, 26975 Einwohner (1925) •• Wappen: Gespalten; vorn in Silber auf grünem Boden ein böhmischer Weber in heimatischer Tracht, in der Rechten den Krückstock, die Linke in die Seite gestemmt; hinten in Silber ein bewurzelter, seiner Krone beraubter Eichbaum mit über dem Stamm gekreuzten grünen Ästen.
Auf der Bemerkung des Dorfes Neuendorf siedelte König Friedrich II. im Jahre 1752 aus Böhmen vertriebene evangelische Weber an. Der aus jener Zeit stammende Siegelstempel, der nach Ausweis seiner böhmischen und deutschen Umschrift von der Kirche und der Gemeinde benutzt wurde, zeigt ein Wappen: im Schilde der Weber, auf dem Helm der brandenburgische Adler. - Am 13. Februar 1926 wurde obiger Schild vom Ministerium genehmigt.
- 45 **Oderberg** in der Mark •• Stadt, 3169 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber eine rote Burg mit drei Zinnentürmen; über dem Mittelturn fliegt der preussische Adler mit seinen Attributen.
Das Bruchstück eines 1275 benutzten Siegels läßt einen Zinnenturm erkennen, der über einer Mauer aufsteigt, aus der ein Kleeblattbogen ausgepart ist, in dem der märkische Adler steht. Ein 1479 urkundliches Sekret bringt den Adler aber schon über einer vierfürmigen Burg schwebend. Bei dem SIGIL. CIVITATIS ADERBERGENS. 1620 steht er auf den Zinnen des Mittelturns. Im 19. Jahrhundert verwandelte man ihn in den preussischen Adler.

Freistaat Preußen

Provinz Brandenburg

Reg.-Bez. Potsdam

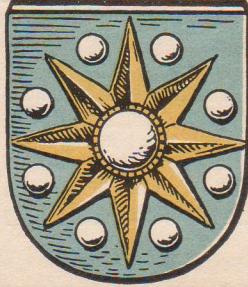
Oranienburg

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Perleberg

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Plaue a. d. Havel

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



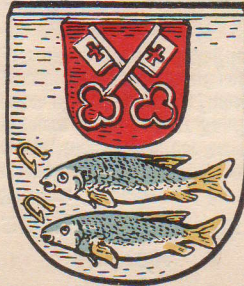
Prenzlau

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



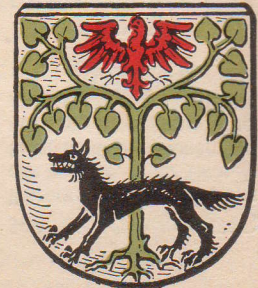
Pritzerbe

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



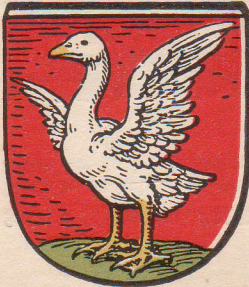
Pritzwalk

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



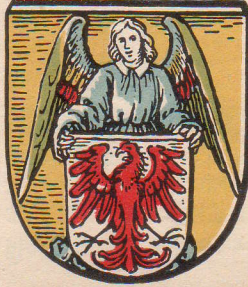
Putilitz

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



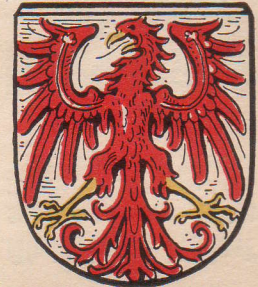
Rathenow i. Brandenburg

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Rheinsberg in der Mark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



- 46 **Oranienburg** ∙• Stadt, 14 710 Einwohner (1925) ∙• Wappen: In Rot (Orange) auf Rasen eine grüne Eiche; rechts daneben einige aus dem Boden spriessende, grüne Rohrstengel, über deren Kolben ein links hingemendeter, silberner Fisch schwebt; links vom Stamm mehrere aus dem Boden wachsende und sich dann kreuzende, goldene Getreideähren.
Bis zum Jahre 1652, in dem der große Kurfürst seiner Gemahlin, einer Prinzessin von Oranien zuliebe der Stadt obigen Namen gab, hieß sie Böckow. Das 1618 gebrauchte Siegel hat dieselbe Darstellung, doch ohne die Rohrkolben.
- 47 **Perleberg** ∙• Stadt, 10 233 Einwohner (1925) ∙• Wappen: In Blau ein achtfrahiger, goldener Stern, in der Mitte mit einer silbernen Kugel (Perle) belegt und bewinkelt von acht kleineren, silbernen Perlen. Die scharfkantige, sternförmige Figur, die man heraldisch als ein Spornrad ansprechen müßte, ist nicht wohl zu erklären. Sie erscheint ganz gleich auf dem SIGILLVM BVRGENSIVM IN PERLEBERCH aus dem Anfang, und dem Sekret aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Nachdem man die Perlen im 18. Jahrhundert weggelassen hatte, ist man neuerdings wieder auf das ursprüngliche Bild zurückgegangen.
- 48 **Plaue an der Havel** ∙• Stadt, 2720 Einwohner (1925) ∙• Wappen: In Silber ein schwarzer, rotbewehrter zweiköpfiger Adler.
Das sigillum civitatis plaue aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts zeigt den brandenburger Adler, aus dem Willfür des Stempelschneiders auf einem 1639 gefertigten Siegel einen Doppeldadler gemacht hat.
- 49 **Prenzlau** ∙• Stadt, 21 622 Einwohner (1925) ∙• Wappen: Von Silber und Rot geteilt; oben der brandenburgische rote Adler, der einen nach rechts gewendeten Spangenhelm mit goldenem Flug über den Kopf gesüßpt hat, unten ein auf blauen Wellen schwimmender, silberner Schwan.
Am 21. Oktober 1705 verlieh König Friedrich I., der auf dem Uckersee gern zur Schwänenjagd weilte, der Stadt auf ihren Wunsch dieses Wappen. - Schon an einer Urkunde vom Jahre 1270 hängt das SIGILLVM BVRGENSIVM DE PRINZLAW, das den brandenburger Adler im Zierbogen einer Burg schwebend zeigt. Das SECRET CIVITATIS PREMZLAW (1) des 14. Jahrhunderts aber zeigt ihn im Dreiecksschild mit dem Helm über dem Kopf, wobei dessen Flug auffallenderweise weit über den oberen Schildrand hinausragt.
- 50 **Prizerbe** ∙• Stadt, 1512 Einwohner (1925) ∙• Wappen: In Silber zwei übereinander nach rechts schwimmende, blaue Fische, vor deren Mäulern je ein goldener Angelhaken schwebt; das ganze überhöht von einem roten Schild mit zwei gekreuzten, silbernen Schlüssel.
So auch der noch erhaltene Originalstempel des s. civitatis prizerbe des 15. Jahrhunderts. Der Schlüsselchild dürfte sich auf das Kloster Rode beziehen, von dem schon 1274 Urkunden in Prizerbe ausgefertigt wurden.
- 51 **Prizwalek** ∙• Stadt, 8453 Einwohner (1925) ∙• Wappen: In Silber auf Rasen eine grüne Linde, in deren Krone der brandenburgische rote Adler schwebt, vor dem Stamm ein schreitender, schwarzer Wolf.
So auch der noch vorhandene Bronzestempel SIGILLVM (1) BVRGENSIVM CIVITATIS PRIZWALC aus dem 13. und ein SECRETVM CIVITATIS PRISWALC aus dem 14. sowie ein Sekret aus dem 15. Jahrhundert. Ebenso auch eine schöne Holzschnitzerei des von einem Bürger und seiner Hausfrau gehaltenen Wappens im Rathaus, aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.
- 52 **Pucklitz** ∙• Stadt, 1813 Einwohner (1925) ∙• Wappen: In Rot auf grünem Boden stehend eine flugbereite, goldene bewehrte silberne Gans.
Hier stand die Stammburg der edlen Gänse von Pucklitz (Ruine). Das dem 14. Jahrhundert angehörende S. CIVITATIS POTLEST zeigt deren Schild mit der Gans vor dem Stamme eines Lanbbaumes. Seit dem 17. Jahrhundert läßt man den Baum weg, der doch das Abzeichen der Stadt vom Wappen der Edelherrn unterscheidet.
- 53 **Rathenow in Brandenburg** ∙• Stadt, 27 588 Einwohner (1925) ∙• Wappen: In Gold ein beflügelter, blaugeleibter Engel, der den silbernen Schild mit dem brandenburgischen roten Adler vor sich hält.
Das schon 1295 urkundliche SIGILLVM BVRGENSIVM IN RATENOWE zeigt eine Burg mit zwei Zinnen türmen zwischen denen der Markgraf in Panzerhemd und Sendner, wachsend über der Zinnenmauer erscheint, in der Rechten die Lanze, mit der Linken seinen Adlerschild vor die Mauer haltend. Ein 1394 benutztes Sekret zeigt nur einen Adlerschild, seitlich und unten von je einem Stern begleitet. 1513 kommt aber schon das heutige Wapen vor.
- 54 **Rheinsberg in der Mark** ∙• Stadt, 3126 Einwohner (1925) ∙• Wappen: In Silber der brandenburgische rote Adler.
Das älteste bekannt gewordene Siegel der Stadt stammt erst aus dem ausgehenden 16. Jahrhundert, es hat die Umschrift: SIGILLVM CIVITATIS REINSBERG und zeigt dem Adler im Schilde.

Rhinow

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



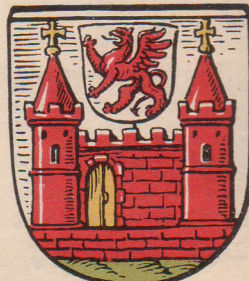
Saarmund i. Bezirk Potsdam

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



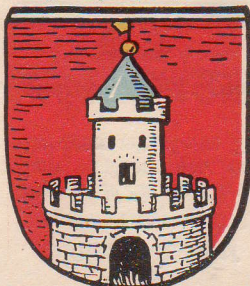
Schwedt a. d. Oder

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



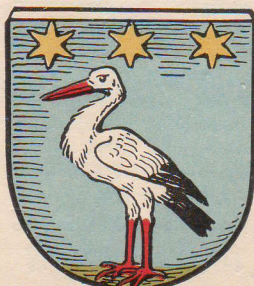
Stolpe a. d. Oder

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



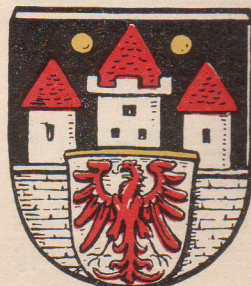
Storkow i. d. Mark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



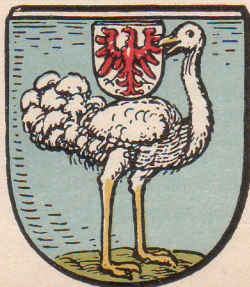
Strasburg i. d. Uckermark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



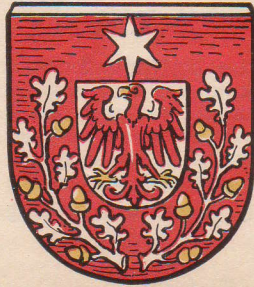
Strausberg

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Teltow

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Templin

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



- 55 **Rhinow** .*. Stadt, 1263 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Gold der hl. Jakobus, blau gekleidet, wachsend über einem Schild mit dem märkischen Adler; rechts und links vom heiligen zwei rote, verschieden gestaltete Türme, darunter Wasser, auf dem jederseits zwei silberne Schwäne, alle rechtshin, schwimmen.
So auch ein hübsches Glasbild vom Jahre 1580 im Rathause und das zu Anfang des 17. Jahrhunderts entstandene SIGILLVM CIVITATIS RINOINENSIS, während ein zur Zeit des 30 jährigen Krieges sehr ungeschickt geschnittenes SIGEL DES STAETLEINS RINOW wohl den heiligen über dem Adlerschild zeigt, aber die Stadtansicht wegläßt. Ältere Siegel sind unbekannt.
- 56 **Saarmund** im Bezirk Potsdam .*. flecken, 767 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber der brandenburgische, gold- und rote Adler.
Das STADT SIEGEL VON SAARMVND 1788 mit dem märkischen Adler ist das einzige bekannt gewordene ältere Siegel.
- 57 **Schwedt an der Oder** .*. Stadt, 8931 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber auf grünem Boden eine rote Burg mit zwei Rundtürmen, zwischen denen ein silberner Schild mit einem roten Greif schwebt, in der die Türme verbindenden Mauer seitwärts, neben dem rechten Turm, ein geschlossenes Tor.
Das Wappen stammt aus dem 16. Jahrhundert als die Stadt zu Pommern gehörte, daher der Greifenschild. Später verkannte man die Mauerquadern und setzte zwischen die Türme einen eisernen Rost. - Das 1337 gebrauchte S. BVRGENCIUM DE SWET zeigt einen links hin schauenden, gekrönten Adler, ein SECRET. CIVITAT. ZWET des 14. Jahrhunderts nur einen linksblickenden Greifenkopf.
- 58 **Stolpe an der Oder** .*. flecken, 414 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot ein silberner Turm, umgehen von einer Ringmauer mit offenem Tor.
Dem SIGILLVM CIVITATIS OD. STOLP 1778 mit dieser Darstellung sind die neueren Siegel nachgebildet. Der Ort erhielt 1286 Stadtrechte; doch sind ältere Siegel nicht bekannt, wohl aber steht der alte Turm noch.
- 59 **Storkow in der Mark** .*. Stadt, 3462 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau auf grünem Boden stehend ein rotbewehrter silberner Storch mit schwarzen Schwanzfedern, überhöht von drei nebeneinander stehenden goldenen Sternen.
Das SIGILLVM CIVITATIS D. STORKOH aus dem 14. Jahrhundert zeigt einen links hin gewendeten, flugbereiten Storch zwischen drei Sternen. Im 16. Jahrhundert wird der stehende Storch rechtshin gewandt, ohne die Sterne. Am 17. Januar 1930 genehmigte das Staatsministerium obige Form des Wappens.
- 60 **Strasburg in der Uckermark** .*. Stadt, 6235 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Schwarz eine dreifürmige, silberne Burg; das Tor ist durch den brandenburgischen Adlerschild verdeckt; neben dem Dache des Mittelturmes schwebt jederseits eine goldene Kugel.
So auch das SIGILLVM CIVITATIS STRASBERGENSIS aus dem 17. Jahrhundert und die neuen Siegel. Die alten Siegel sollen nur den landesherrlichen Adler enthalten haben.
- 61 **Strausberg** .*. Stadt, 9205 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau auf grünem Boden ein nach links gewendeter, widersehender, silberner Strauß, mit dem Schnabel einen silbernen Schild, darin der brandenburgische rote Adler, haltend.
Auf dem schönen, 1349 gebrauchten SIGILLVM CIVITATIS STRVZBERCH steht der Strauß im berantenen Felde widersehend und mit dem üblichen Hufeisen im Schnabel auf einem Dreieck. Die gleiche Darstellung zeigt ein Sekret des 16. Jahrhunderts, während ein solches des 15. Jahrhunderts dem Strauß statt des Eisens den Schild mit dem brandenburgischen Adler in den Schnabel gibt; ebenso ein Siegel vom Jahre 1649, bei dem aber der Vogel links hin gewendet und widersehend ist.
- 62 **Teltow** .*. Stadt, 5434 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot zwischen silbernen Eichenzweigen und überhöht von einem silbernen Stern, ein silberner Herzschild, darin der goldbewehrte rote Adler.
Das bereits 1289 urkundliche S. CIVITATIS TELTOWE zeigt nur den landesherrlichen Adler, links hin schauend, in einem von Eichenzweigen besetzten Schilde. Noch ein Siegel vom Anfang des 19. Jahrhunderts hat den aus ersterem umgemodelten preussischen Adler mit Schwert und Waage in den Fängen. Später setzte man eine Burg ins Siegel in deren Tore eine Königskrone schwebte, weil hier die Gemahlin eines Monarchen einen Sohn geboren und aus Freude der Stadt eine Krone ins Wappen vererbt haben soll. Am 15. Januar 1912 nahm die Stadt obiges Wappen an.
- 63 **Templin** .*. Stadt, 7562 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber der brandenburgische, rote Adler.
Das wohl schon im 13. Jahrhundert bestandene SIGILLVM BVRGENSIUM IN TEMPELYN zeigt den brandenburgischen Adlerschild im mit Kleeblättern besetzten Felde. Unter Weglassung der letzteren haben alle späteren Siegel denselben Adler.

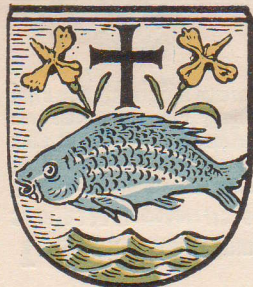
Freistaat Preußen

Provinz Brandenburg

Reg.-Bez. Potsdam

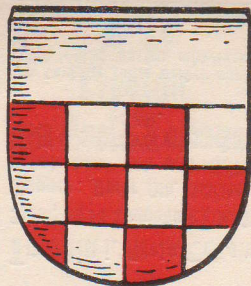
Leupitz im Kreis Teltow

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



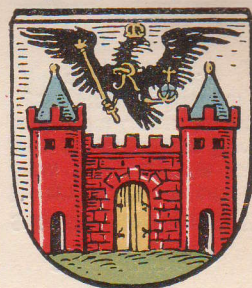
Trebbin im Kreis Teltow

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



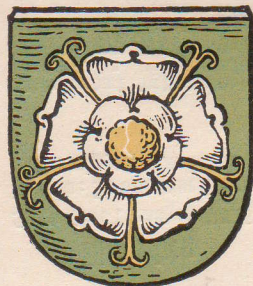
Treuenbriehe

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



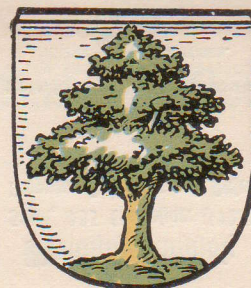
Vierraden

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



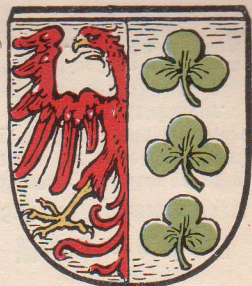
Wendisch-Buchholz

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



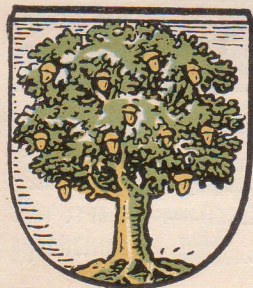
Werder a. d. Havel

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



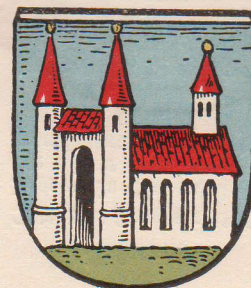
Werneuchen i. Kr. Oberbarnim

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



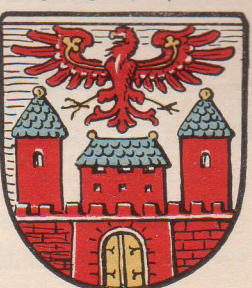
Wilsnack

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Wittenberge Reg.-Bez. Potsdam

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



- 64 **Teupitz** im Kreis Teltow •• Stadt, 2227 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber über grünem Wasser schwebend ein blauer Karpfen, über dem ein schwarzes, von zwei natürlichen Wasserkilien begleitetes Kreuz schwebt.

So auch, doch ohne das Kreuz, das S. CIV . . . IN TVPCZ, wobei der Fisch auf den Teupitzer See hinweist. Die Stadt hatte den Schenken von Landsberg gehört, die sich auch oft nach ihr nannten; als sie 1718 erloschen, kam die Stadt an den König von Preußen.

- 65 **Trebbin** im Kreis Teltow •• Stadt, 3554 Einwohner (1925) •• Wappen: Unter silbernem Schildeshaupt von Rot und Silber dreimal gespalten und zweimal geteilt.

Der Ort gehörte dem brandenburgischen Zweige des sächsischen Geschlechts von Torgau, das in Silber einen von Silber (?) und Rot in drei Reichen geschachten Schrägrechtsbalken im Wappen hatte.

- 66 **Treuenbriehen** •• Stadt, 5790 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf grünem Boden eine zweifürmige rote Burg mit geschlossenem Tore, zwischen den Türmen der fliegende, königlich gekrönte preußische Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen und den Buchstaben f. R. auf der Brust.

Der preußische Adler ist selbstredend eine Zutat des 19. Jahrhunderts. Das 1351 gebrauchte SECRETVM CIVITATIS BRICEN, ein Sekret des 15. Jahrhunderts, ein Sigillum mit der Jahreszahl 1533, ein 1559 gebrauchtes Siegel und noch erhaltene Stempel mit den Jahreszahlen 1561, 1541 und 1642 haben zwischen den Türmen den Schild mit dem brandenburgischen Adler.

- 67 **Vierraden** •• Stadt, 1316 Einwohner (1925) •• Wappen: In Grün eine heraldisch stilisierte silberne Rose mit goldenem Buken.

So auch das dem Ende des 16. Jahrhunderts angehörende SIGILLVM CIVITATIS VIRADENSIS bei dem die Rose das ganze Siegelfeld ausfüllt. Der Ort hatte seinen Namen von einer Mühle mit vier Gängen. In der Nähe war auch eine Zweiraden-Mühle, die schon 1302 erwähnt wird „quod vocatur Duas Rotas“. Kurfürst Joachim I. gestiftete 1515 dem Grafen Wolfgang von Hohenstein, daß er zum „Vierraden ein Stefflein“ erbaue, das der Rosengarten genannt sein soll. Der Name drang nicht durch, doch die Rose im Wappen erinnert daran.

- 68 **Wendisch-Buchholz** •• Stadt, 955 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf grünem Rasen ein grüner Buchenbaum.

So auch das einzige ältere Siegel mit der Umschrift: DAS STAETLEIN BVCHHOLTZ 1645. Im Jahre 1809 erscheint im Stadtverordneten Siegel rechts ein Berg mit aufgehender Sonne, daneben links ein Wald, der Unterspreewald.

- 69 **Werder an der Havel** •• Stadt, 7473 Einwohner (1955) •• Wappen: In Silber gespalten, rechts der halbe brandenburgische Adler, links drei grüne Kleeblätter übereinander.

Obwohl der Ort schon in der Mitte des 15. Jahrhunderts Stadt wurde, ist doch nur ein Siegel des 17. Jahrhunderts mit der Umschrift DER STADT WERDER IN SIEGEL und ein solches mit der Jahreszahl 1777 bekannt geworden, die beide obige Darstellung enthalten.

- 70 **Werneuchen** im Kreis Oberbarnim •• Stadt, 2249 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf grünem Boden ein grüner Eichbaum.

Von der nicht alten Stadt wurden nur Siegel bekannt, die nicht über das 19. Jahrhundert zurückgehen und alle die natürliche Eiche auf grünem Rasen zeigen.

- 71 **Wilsnack** •• Stadt, 2182 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau auf Rasen eine silberne Kirche mit zwei Türmen und einem Dachreiter.

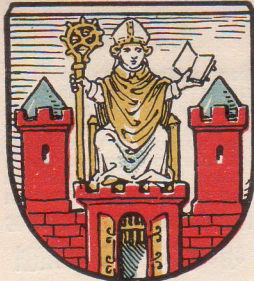
Ein wohl noch dem 14. Jahrhundert angehörendes Siegel läßt von der Umschrift nur noch . . . WILSNA . . . erkennen. Es zeigt, wie auch der noch erhaltene Stempel des im Jahre 1586 gebrauchten SIGILLVM WILZNACK und alle späteren Siegel, das Bild der einst vielbesuchten Wallfahrtskirche zum hl. Blut.

- 72 **Wittenberge Reg.-Bez. Potsdam** •• Stadt, 25652 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber eine rote Burg mit niederem, breitbedachten Mittelsturm zwischen zwei spitzbedachten höheren Seitentürmen, darüber schwebt der goldene bewehrte brandenburgische Adler, dessen Flügel mit goldenen Kleezengeln belegt sind.

Am 13. September 1927 genehmigte das Staatsministerium, daß die Stadt an Stelle der Bann aus dem Wappen der edlen Herren von Putzsch, die sie 1892 auf den Mittelsturm der Burg des Stadtwappens gestellt hatte, durch den brandenburgischen Adler ersetzt werde. Es war nämlich ein bisher unbekanntes SECRETVM CIVITATIS VITTENBERG an einer Urkunde vom Jahre 1633 mit diesem Bilde gefunden und zugleich festgestellt worden, daß die von Putzsch, wie andere Adelsgeschlechter auch, nur kurze Jahre Lehensherren der landesherrlichen Stadt gewesen waren.

Wittstorf a. d. Dosse

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



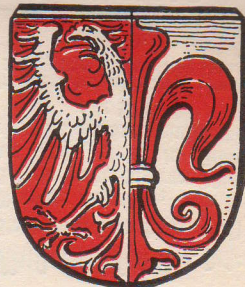
Wriezen

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Musterhausen a. d. Dosse

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Zechlin

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



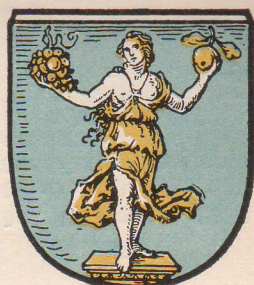
Zehdenick

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



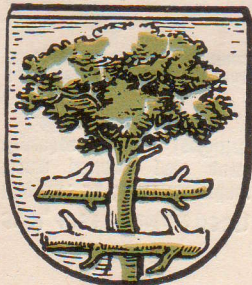
Zinna

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



Zossen

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bezirk Potsdam



- 73 **Wittstock an der Dosse** ♦♦. Stadt, 7575 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Silber eine rote Burg mit zwei spitzbedachten Zinntürmen und einem Torturm, auf dessen Zinnen auf goldenem Sessel ein Bischof von Havelberg in silbernem Gewande mit goldener Casel thront, der in der Rechten den Bischofsstab, in der Linken ein aufgeschlagenes Evangelienbuch hält.

Dieses Wappen wurde durch ein am 30. März 1925 veröffentlichtes Ortsgesetz festgelegt. Dasselbe entspricht dem Bilde des 1319 urkundlichen S. CIVITATIS WIZSTOC. Die Sekrete des 15. bis 17. Jahrhunderts lassen den Bischof vor dem Tore der Burg thronen, so daß deren Türme nur nebensächlich sichtbar werden. Die Stadt war Bischofsitz.

- 74 **Wriezen** ♦♦. Stadt, 7271 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Silber der rote brandenburgische Adler. Auch das vom 14. bis ins 16. Jahrhundert ununterbrochen gebrauchte S. CIVITATIS WRICEN hat den landesherrlichen Adler, und zwar links hin schauend im Siegelfelde. Später erscheint er rechts hin gewendet im Felde.

- 75 **Wusterhausen an der Dosse** ♦♦. Stadt, 2671 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: Gespalten, vorn in Rot ein halber silberner Adler am Spalt, hinten in Silber ebenfalls am Spalt eine halbe rote Lilie.

Um 1250 schon erhielt der Ort von den Edelleuten von Plotho Stadtrechte, kam aber im 14. Jahrhundert an die Grafen von Lindow und Ruppin. Das dieser Zeit angehörige spitzovale SIGILL WSTERHVSE . . . zeigt die Wappenfiguren beider Herren gespalten und ohne Spaltlinie zusammengeschoben. Diese geschichtlich berechtigte Stellung wurde seit dem 16. Jahrhundert vertauscht, weil man vermutlich den Adler für den brandenburgischen hielt, dem man die erste Stelle geben zu müssen meinte.

- 76 **Zechlin** ♦♦. Flecken, 335 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Silber auf blauem mit Schilf bewachsenem Wasser ein roter Kahn mit einem blaugekleideten, sein Netz aufziehenden Fischer.

Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts wählte der Flecken auf den Rat eines wappenkundigen Pastors obiges Bild zum Wappen und erhielt es vom Landratsamte bestätigt.

- 77 **Zehdenick** ♦♦. Stadt, 9430 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Silber ein goldengekrönter schwarzer Adler, im rechten Fang ein Schwert, im linken ein goldenes Zepter haltend, auf der Brust die goldenen, verflochtenen Initialien FK tragend.

Bereits das 1796 urkundliche Siegel mit der Umschrift DER STAD ZEDENICK INSIGEL hat den preussischen Adler in dieser Form. Ein leider ganz zerdrücktes Siegel des 14. Jahrhunderts läßt nur den brandenburgischen Adler mit Bestimmtheit erkennen, während die Umschrift bis auf wenige Majuskeln unkenntlich ist.

- 78 **Zinna** ♦♦. Dorf, 487 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Blau eine weibliche Gestalt im goldenen Gewande auf einem Postament stehend und in der rechten Hand eine goldene Weintraube, in der linken einen goldenen Apfel haltend.

Dieses Wappenbild dürfte der Ort der früher dem Zisterzienserkloster Zinna gehört hatte, kaum vor dem Beginn des 19. Jahrhunderts erwähnt haben. Es soll in Anlehnung an Bothos Sachsenschronik die wendische Göttin Spina vorstellen.

- 79 **Zossen** ♦♦. Stadt, 4904 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Silber ein zwischen zwei querliegenden Stubben (gefüllten Stämmen) aufwachsender grüner Laubbaum.

Der Ort soll erst 1536 oder 1546 Stadtrechte erhalten haben. Allein ein gewiß noch dem 15. Jahrhundert angehörendes sigillum civitatis zossen hat bereits obige Darstellung. Später wurde sie sehr verderbt, so daß ein Siegel des 19. Jahrhunderts einen auf Rasen wachsenden Bauern zeigt, dessen Stamm von einem gesiederten Pfeil durchbohrt ist.

